



Themen-Nr.: 833.23
Abo-Nr.: 1092951
Seite: 13
Fläche: 82'902 mm²

Verlag Spross AG
8302 Kloten
044/ 800 11 11
www.kloteneranzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 3'015
Erscheinungsweise: wöchentlich

«Allein schon die Betreuung der 150 Kinder will minutiös geplant und durchgeführt sein»

Weihnachten ist zwar noch weit weg. Doch im Theater Winterthur laufen die Vorbereitungen für das Stück «A Christmas Carol» auf Hochtouren. Ein Gespräch mit Claudia Corti von dem nach ihr benannten Kindertanztheater.



«A Christmas Carol»: Das Stück von Charles Dickens kommt in einer neuen Fassung mit Kindern als Darsteller auf die Bühne. Bild: zvg

Frau Corti, seit 1972 bringen Sie in der Vorweihnachtszeit eine Produktion auf die Bühne des Theaters Winterthur. Heuer eine Adaptation der Erzählung «A Christmas Carol» von Charles Dickens, auf Deutsch bekannt unter dem Titel «Eine Weihnachtsgeschichte». Weshalb diese Wahl?



Claudia Corti: Ich wollte nach langer Zeit wieder einmal eine Weihnachtsgeschichte gestalten. Jene von Charles Dickens ist

die berühmteste im englischen Sprachraum und liess sich gut für das Kindertanztheater adaptieren.

Jahr um Jahr gelingt es Ihnen, mit Kindern und Jugendlichen eine Vorstellung zu gestalten, welche auch Erwachsene bestens zu unterhalten versteht. Sehen Sie darin den Grund, dass das Theater Winterthur Ihrem Kindertanztheater seit einigen Jahren die jährliche Weihnachtsproduktion anvertraut?

Es ist tatsächlich so, dass jedes Jahr zwischen sieben- und zehntausend Zuschauer unsere Vorstellungen besuchen. Dieses Jahr sind es dreizehntausend. Mit anderen Worten: Es kommen seit Jahren nicht nur Verwandte und Freunde der Darsteller ins Theater, sondern ein grosses, bunt gemischtes Publikum, jung und alt,

weit über die Region Winterthur hinaus.

Obwohl in Ihrer Schule nur Tanz – namentlich klassisches Ballett, Charaktertanz und Stepp – unterrichtet wird, tanzen, spielen und singen Ihre Darsteller. Gehört das auch zum Konzept?

Es hat sich mit der Zeit so ergeben. Mit klassischem Tanz und Charaktertanz hat es angefangen, später kam der Stepp dazu. Dann entdeckte ich bereits Anfang der 1980er Jahre das Musical als Form und stellte zu meiner Genugtuung fest, dass meine Schüler nicht nur Freude, sondern zumindest teilweise auch Talent für Schauspiel und Gesang entwickelten.

Das Stichwort Musical bringt uns zu Aufwand und Pracht der Ausstattung Ihrer Produktionen. Neben eindrucksvollen Bühnenbildern begeistern die je-

Verlag Spross AG
8302 Kloten
044/ 800 11 11
www.kloteneranzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 3'015
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 833.23
Abo-Nr.: 1092951
Seite: 13
Fläche: 82'902 mm²

weils rund 300 Kostüme. Doch auch Licht und Tontechnik erfüllen hohe Ansprüche.

Alles ist Teil eines Ganzen. Keines der Elemente darf schwächer sein als die übrigen. Darauf kommt es an. Das ist auch für die mitwirkenden Kinder und Jugendlichen ganz wichtig. Von ihnen verlangen meine Lehrer und Choreografen und ich viel, also müssen auch wir ihnen etwas bieten. Das heisst, den bestmöglichen Rahmen für ihre Darstellung. Nur dann fühlen sie sich motiviert, getragen und geschätzt und können die beste Leistung abrufen. Und so kommt auch das Publikum auf seine Rechnung. Dabei ist nicht ganz unerheblich, dass uns im Theater Winterthur eine geradezu ideale Bühne und Infrastruktur, aber auch ein wunderbares Team für unsere Zusammenarbeit zur Verfügung steht.

Wie muss man sich die Entstehung des Musicals vorstellen?

Da ich abgesehen von der Choreografie und der Ausführung der Bühnenbilder und der Kostüme alles selber mache beziehungsweise künstlerisch entwickle und verantworte, ist es ein ganzheitlicher Prozess. Die Auswahl, das Abstimmen und der Zusammenschnitt geeigneter Musik aus zahllosen Archiven für Tänze, Songs, Stimmungs- und Hintergrundmusik läuft parallel mit dem Strukturieren einer Handlung, welche bald auch ihren Niederschlag in Dialogen und Songtexten findet, aber auch Bühnenbild- und Kostümvorstellungen suggeriert.

Wie steht es mit der Organisation? Eine Vorstellung mit über 150 Mitwirkenden an 5 Wochenenden im Spätherbst und Proben von Mitte August bis Ende Oktober muss wohl früh an die Hand genommen werden.

Bereits Anfang Jahr melden sich die an einer Mitwirkung interessierten Schüler. Mitmachen dürfen im Prinzip alle, unabhängig von Alter und Ausbildungsstand. Allerdings müssen sie sich für die Teilnahme an allen Proben und Vorstellungen verpflichten. Das bedeutet auch für die Eltern ein beträchtliches Engagement.

Bei vielen Eltern dürfte es nicht nur bei diesem Engagement bleiben.

Auch wenn die Arbeit absolut freiwillig ist, so arbeiten in verdankenswerter Weise unzählige Mütter, aber auch immer mehr Väter an der Ausführung der Kostüme und der Bühnenbilder mit. Sie werden von meiner administrativen Mitarbeiterin, Danielle Josefowitz, schon im ersten halben Jahr rekrutiert. Sibylle Schmid, welche für die Umsetzung meiner Bühnenbildentwürfe zuständig ist, und ich werden über die Kapazitäten der Beteiligten frühzeitig orientiert.

Wie und wann kommen die beiden pädagogischen und künstlerischen Mitarbeiter an Ihrer Schule ins Spiel?

Mit meinen beiden Lehrern und Choreografen, Yuriy Volk und Vaida Wauschkies, tausche ich mich schon bei der Stück- und Musikwahl aus. Aufgrund der von mir gelieferten Musik erarbeiten sie die Choreografien für ihre Schüler im frühen Sommer. Das ist zusammen mit dem Einstudieren der Tänze ein grosser und ganz entscheidender Beitrag zur Produktion. Yuriy und Vaida bestimmen auch die Gruppen für die diversen Tanzeinlagen und legen mit mir zusammen den Probenplan fest. Das ist ein komplexes und schwieriges Unterfangen, müssen doch die Stundenpläne, bei älteren Schülerinnen auch die Arbeitszeiten sowie alle übrigen Verpflichtungen der Mitwirkenden berücksichtigt werden.

Heisst das, unmittelbar nach den Sommerferien beginnen die Proben und halten, einzig unterbrochen von den Herbstferien, bis zur Premiere Ende Oktober an?

Da abgesehen vom Sonntag täglich geprobt wird, erscheint das als viel. Bedenkt man jedoch, dass wir insgesamt von lediglich acht Wochen beziehungsweise pro Woche von einer bis zwei ein- bis zweistündigen Proben in der Gruppe sprechen, ist es erstaunlich, in wie kurzer Zeit die Mitwirkenden ihre Aufgabe beherrschen.

Sie proben Ihre Aufführung im Studio in Neftenbach, das wesentlich kleiner

ist als die grosse Bühne des Theaters. Gerade für kleinere und auf der Bühne unerfahrene Kinder dürfte der Schritt dorthin riesig und schwierig sein.

Wem sagen Sie das! Ich staune jedes Jahr, dass das überhaupt klappt. Das stellt Lehrern und Schülern ein grossartiges Zeugnis aus. Sie müssen nämlich wissen, dass wir aus organisatorischen Gründen mit den Darstellern lediglich einen Tag Generalprobe auf der Bühne des Theater Winterthur haben, das heisst, die Mitwirkenden müssen die Umstellung an diesem einen Tag schaffen: Professionelle Schauspieler und Tänzer, denen ich das erzähle, glauben mir das jeweils kaum.

Ist der Betrieb hinter der Bühne bei Ihren Vorstellungen vielschichtig und hektisch?

Allein schon die Betreuung der 150 Kinder will minutiös geplant und durchgeführt sein. Nicht weniger als 40 Mütter teilen sich diese Aufgabe. Weitere kleiden die Kinder ein und sind für Frisur und Maske zuständig. Wieder andere besorgen, immer in Zusammenarbeit mit dem Personal des Theaters, die Inspizienz, das heisst, sie koordinieren den Ablauf der Vorstellung. Auch die Wechsel der Bühnenbilder verlangen präzises Zusammenwirken zwischen diesem und unseren Ausstattungsleuten. Dazu kommen Beleuchtung und Ton, die aufgrund der vor und in den technischen Proben erarbeiteten Grundlagen von Profis des Theaters besorgt werden. Und – last, but not least – will die ganze Crew zwischen den beiden Vorstellungen an den Sonntagen verpflegt sein.

Sie haben jetzt ab und zu die enge und gute Zusammenarbeit mit dem Theater Winterthur erwähnt. Was bedeutet sie Ihnen?

Seit Marc Baumann und Thomas Guglielmetti die Leitung übernommen haben, ist das Verhältnis ein partnerschaftliches geworden, geprägt vom gegenseitigen Wunsch, gemeinsam etwas Besonderes mit Winterthurer Prägung auf die Bühne zu stellen. Das ist nicht nur eine wertvolle Motivation, es bedeutet in der Praxis auch Gedankenaustausch und vielseitige Unterstützung. (Interview: Eing.)

Datum: 26.09.2013

Klotener Anzeiger

Wöchentliches amtliches Publikationsorgan



Verlag Spross AG
8302 Kloten
044/ 800 11 11
www.kloteneranzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 3'015
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 833.23
Abo-Nr.: 1092951
Seite: 13
Fläche: 82'902 mm²

→ Eine Weihnachtsgeschichte: So, 27. Oktober, 15 Uhr; Sa, 16. November, 17 Uhr; So, 17. November, 11 und 15 Uhr; Sa, 23. November, 17 Uhr; So, 24. November, 11 und 15 Uhr; Sa, 30. November, 17 Uhr; So, 1. Dezember, 11 und 15 Uhr; Sa, 7. Dezember, 17 Uhr; So, 8. Dezember, 11 und 15 Uhr.
Theater Winterthur, Theaterstrasse 4-6, 8402 Winterthur 052 267 66 80, Fax: 052 267 50 30.
www.theater.winterthur.ch